

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich

*KR-Nr. 177/2021
KR-Nr. 227/2021*

Sitzung vom 25. August 2021

861. Anfragen (Berichterstattung von Regierung und Medien zu Nebenwirkungen der Covid-Impfungen; Neue Erkenntnisse zur Gefährlichkeit der heute von unserer Regierung gepuschten Covid-Impfungen)

A. Kantonsrat Urs Hans, Turbenthal, hat am 10. Mai 2021 folgende Anfrage eingereicht:

Heute Morgen feierte sich die Regierung und der Kantonsrat feierlich selbst in der reformierten Kirche Oerlikon, als wäre nichts geschehen. Es wird so getan, als wären die ausserordentlichen Massnahmen, samt der Impfungen und den politischen Einschränkungen der Bevölkerung, welche von den Zürcher Autoritäten unter dem Vorwand Corona mit totalitärer Polizeigewalt durchgesetzt werden auch erfolgreich. Alle schweigen oder leugnen gar: Die Regierung, unsere Kirchen, die vom Staat mitfinanzierte Presse und auch das Staatsradio und -Fernsehen, schweigen zu den immensen Folgen dieser verfassungswidrigen Massnahmen.

Niemand will hören von den katastrophalen Auswirkungen der weltweiten, der Schweiz von fremden Interessen, im Namen der WHO auferlegten Angstkampagne. Alle Kantonsräte, welche dazu schweigen sind mitverantwortlich. Aus diesem Grund schreibe ich diese Anfrage zu Folgen und Fakten.

Unter dem Projekt «Züri Impft» beteiligt sich heute die «Gesundheitsdirektion» an einer veritablen Massenimpfungsaktion. Über Schulen, Spitäler, Altersheime und deren Angestellten wird unter dem Titel Solidarität, massiv Druck ausgeübt auf Leute, welche ihre Gesundheit in persönlicher Eigenverantwortung schützen wollen. Erstens entspricht die von staatlich angeheuerten Experten und den Medien orchestrierte Angstkampagne einer «Schreckung» der Bevölkerung und kann gemäss Bundesverfassung mit bis zu 3 Jahren Haft bestraft werden.

Zweitens widerspricht ein solcher Impfversuch an der Bevölkerung mit ungetesteten, im Eilverfahren provisorisch zugelassenen Impfstoffen, dem Nürnberger Kodex. Schlimmer noch, dies sind gar keine Impfstoffe sondern stellen experimentelle Gentherapien dar, welche in Tierversuchen regelmässig auch tödlich endeten. Weil sie als Impfstoffe getarnt werden sind die Hersteller von jeder Haftung befreit.

Gemäss heutigem Stand der Zahlen in den EU Staaten und den USA, hatten die bisher verabreichten Spritzen diese Folgen:

Eudra Vigilance (EU) berichtet am 17. April. 2021:

Tote durch Impfungen 7766, davon Pfizer Biontec 4293, Moderna 2094, AstraZeneca 1360, Johnson+Johnson 19, insgesamt gemeldete Nebenwirkungen 330 218

VAERS (Vaccin Adverse Event Reporting System USA) vom 30. April 2021:

Tote durch Impfung 3544, schwerste Nebenwirkungen 12619, insgesamt NW 118 902

Unabhängige Experten gehen davon aus, dass in der EU $\frac{1}{3}$ der Fälle gemeldet wurden und für die USA 10%. Das Ausmass der Leiden durch die Spritzen ist also kolossal. Norwegen sagt, dass AstraZeneca mehr Tote verursacht als Corona. In Israel sind die Todesfälle nach den Impfungen explodiert. Gemäss Experten des Israeli Peoples Committee, gab es in den Jahren 2019 71 Impftote, 2020 101 Impftote und 2021 bis heute bereits 2204 Impftote. Die Israelischen Forscher Haim Jatin und Dr. Seligmann reden in diesem Zusammenhang von einem neuen Holocaust. Über Todeszahlen in der Schweiz herrscht Grabesruhe, um den Impfgläubigen den Rücken frei zu halten.

Dazu einige Fragen:

1. Ist es der Regierung aufgrund der Dringlichkeit der Anfrage ausnahmsweise möglich diese Anfrage binnen Wochen zu beantworten, weil zurzeit zu viel Angst herrscht im Rat, um die notwendigen Unterschriften für eine dringliche Anfrage zu bekommen?
2. Wenn man die Zahlen Europas samt der $\frac{2}{3}$ nicht erhobener Nebenwirkungen auf die Schweiz überträgt, so reden wir von hunderten von Impftoten etc. für die Schweiz. Wie kann es die Regierungspräsidentin, die Gesundheitsdirektorin und die Gesamtregierung verantworten diese Situation der Zürcher Bevölkerung zu verschweigen?
3. Binnen wie vieler Wochen ist es der Kantonalen Verwaltung, vergleichbar mit dem millionenteuren Contact Tracing möglich, eine simple, unabhängige von Fachpersonen geleitete Meldestelle zu installieren, welche das Vertrauen der Zürcher Bevölkerung verdient? Weil bisher weder Swissmedic noch das BAG dazu im Stande war?
4. Swissmedic berichtet bis heute von nur 37 Toten in der Folge von Covid-Impfungen, diese Todesfälle hätten aber andere Ursachen. Obduktionen wurden keine Veranlasst. Ärzte, Altersheime und Spitäler melden, obwohl sie dazu verpflichtet wären, nur wenige solcher Todesfälle bei Swissmedic, weil sie selbst involviert sind und die Impfpropaganda nicht gefährden wollen. Wie will die Regierung diesen Betrug am Volk bekämpfen?

5. Allein von einem Altersheim ist bekannt, dass in der direkten Folge der Impfung 9 Personen verstarben. Auf der anderen Seite ist mir ein Fall bekannt, wo Angehörige, nach einem Todesfall angefragt wurden ob sie diesen als Covid-Fall verbuchen dürften, weil es für Covidtote finanzielle Anreize gibt. Wie viel betragen die Prämien wenn Tote unter Covid verbucht werden können für ein Spital oder Altersheim?
6. Wie ist es künftig der Regierung möglich, entgegen der Interessen des Medizinal-Pharmazeutischen Komplexes und den, von demselben abhängigen Universitäten, eine zeitnahe tägliche und korrekte Information über Impfschäden in den öffentlichen Medien zu erwirken, analog zu den täglichen Todesmeldungen des BAG durch Corona?
7. Geert Vanden Bossche, ein ausgesprochener Impfbefürworter, warnt zusammen mit weltweit vielen Experten eindringlich vor massiven Problemen für die Weltbevölkerung bei einer weiteren Anwendung dieser RNA Impfungen und verlangt von der WHO einen sofortigen Stopp. Wie rechtfertigt unsere Regierung eine Fortsetzung der Aktion «Züri Impft»?

B. Kantonsrat Urs Hans, Turbenthal, hat am 7. Juni 2021 folgende Anfrage eingereicht:

Byram Bridle ist Professor für Virologie und Immunologie an der kanadischen Universität von Guelph. Vor wenigen Tagen hat sich Bridal mit einer Warnung vor den gentechnisch hergestellten Covid-impfstoffen zu Wort gemeldet. Bridal hatte gemeinsam mit weiteren Kollegen in Japan bei der dortigen Zulassungsbehörde eine Anfrage nach dem Informationsfreiheitsgesetz gestellt und Auskunft erhalten über die bis dato öffentlich nicht zugänglichen Tierversuchsdaten zum mRNA-Impfstoff von Pfizer und Biontech. Aus den Daten geht hervor, dass die mRNA-Nanopartikel nicht, wie angenommen und von den Herstellern behauptet, lokal an der Einstichstelle im Muskelgewebe verbleiben, sondern teils in dramatischer Konzentration in die Organe gelangen, wo sie von den dortigen Zellen aufgenommen werden. Bridle sagt dazu, diese Erkenntnisse würden erklären, weshalb es auch beim Menschen zu Herzmuskelentzündungen, Thrombosen und zu Todesfällen durch Blutgerinnsel im Gehirn durch Impfungen gekommen ist.

Bridal warnte: «Wir haben einen Fehler gemacht. Das Spike-Protein ist selbst toxisch und für Menschen gefährlich.» Es werde sogar über die Muttermilch an gestillte Kinder übertragen, dies führte zum Teil zu Blutungen im Magen-Darm-Trakt von Säuglingen. Weiter sagt er, sie hätten eindeutige Beweise dafür, dass dieses Protein in den Blutkreislauf gelangt. Dies führe zu Gerinnungsstörungen wie Verklumpungen oder eben zu Blutungen. Er sagt, wenn wir also Menschen impfen, impfen wir sie

versehentlich mit einem Toxin, welches Schäden am Herz-Kreislauf-System und bei Anreicherung in den Eierstöcken, zu Unfruchtbarkeit etc. führen. Er macht sich grosse Sorgen um unsere Jugend und genau diese steht jetzt im Fokus der kantonalen Impfpolitik, obwohl sie praktisch nicht gefährdet ist durch Corona.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der verantwortliche Gesamtregierungsrat gewillt, diesen neuesten Erkenntnissen umgehend nachzugehen?
2. Ist der Regierungsrat nun bereit, sich selbst ins Bild zu setzen, statt wie bisher den Empfehlungen der Kantonsärztin und den Empfehlungen der Task Force zu folgen?
3. Ist der Regierungsrat nun bereit, auch mit kritischen Forschern das Gespräch zu suchen?
4. Ist sich der Regierungsrat bewusst, dass er mit seiner forcierten Impfpropaganda und den versprochenen Privilegien Menschen in die Impfzentren treibt, welche dies sonst nie machen würden?
5. Ist sich der Regierungsrat bewusst, dass die Verantwortung für künftige vermeidbare Impfschäden allein bei ihm liegen wird und nicht bei seinen Beratern?

Auf Antrag der Gesundheitsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfragen Urs Hans, Turbenthal, werden wie folgt beantwortet:

Zu Fragen A1–A7 und B1–B5:

Das Schweizerische Heilmittelinstitut Swissmedic ist die Zulassungs- und Aufsichtsbehörde für Arzneimittel und Medizinprodukte in der Schweiz. Alle hierzulande angebotenen Covid-19-Impfstoffe werden vor ihrer Zulassung in einem strengen Verfahren durch Expertinnen und Experten der Swissmedic auf ihre Sicherheit, Wirksamkeit und Qualität hin geprüft. Auch nach der Zulassung wird die Sicherheit des Impfstoffs weiterhin systematisch kontrolliert und überwacht. Swissmedic steht dafür im engen Austausch mit ausländischen Kontrollstellen und evaluiert laufend auch internationale Erkenntnisse. Allfällige Nebenwirkungen werden durch Swissmedic via Meldestelle registriert, ausgewertet und publiziert (vgl. [swissmedic.ch/swissmedic/de/home/news/coronavirus-covid-19/covid-19-vaccines-safety-update-2.html](https://www.swissmedic.ch/swissmedic/de/home/news/coronavirus-covid-19/covid-19-vaccines-safety-update-2.html) [Stand: 2. Juli 2021]).

Die im ersten Halbjahr 2021 von Swissmedic ausgewerteten Verdachtsmeldungen zeigten ein positives Nutzen-Risiko-Verhältnis der in der Schweiz eingesetzten Covid-19-Impfstoffe. Schwere unerwünschte Nebenwirkungen sind sehr selten (vgl. [bag-coronavirus.ch/impfung/nebenwirkungen-fragen/](https://www.bag-coronavirus.ch/impfung/nebenwirkungen-fragen/)). Spätfolgen von mRNA-Impfstoffen sind aufgrund der etablierten wissenschaftlichen Erkenntnisse nicht zu erwarten. Swissmedic sind bis zu diesem Zeitpunkt (6. Juli 2021) keine Fälle bekannt, in denen die in der Schweiz eingesetzten Impfstoffe zu Todesfällen geführt haben.

Grundsätzlich gilt, dass die Risiken einer Infektion mit dem Coronavirus deutlich höher sind als die Risiken einer empfohlenen Covid-19-Impfung. Dies entspricht auch der Analyse der wissenschaftlichen Taskforce, die ihre Empfehlungen unabhängig und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Meinungen trifft. Eine Covid-19-Erkrankung kann gefährlich und mit langfristigen gesundheitlichen Beeinträchtigungen (z. B. Long Covid) verbunden sein. Die in der Schweiz zugelassenen Covid-19-Impfstoffe bieten einen wirksamen Schutz sowohl vor schweren Krankheitsverläufen als auch vor Langzeitfolgen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Gesundheitsdirektion.

Vor dem Regierungsrat
Die Staatsschreiberin:
Kathrin Arioli